



Katharina
Jost Graf,
Theologin

Glauben und Kirchenstrukturen gehören zusammen

Die Schweizer Ergebnisse der Umfrage im Rahmen des von Papst Franziskus initiierten synodalen Prozesses liegen vor. 85 % der meist kirchennahen an der Umfrage Teilnehmenden wollen Reformen in der Kirche: Gleichberechtigte Strukturen, eine andere Sexualmoral, eine neue Sprache. In den sozialen Medien kommentiert einer: «Sollten wir uns nicht wieder stärker mit dem Glauben und der Botschaft beschäftigen, anstelle der Endlosschleife über Strukturen?». Meine Antwort darauf: «Das tun wir. Tagtäglich in Gesprächen, im Unterricht, in Texten und Liturgien, in der Zugewandtheit zu Benachteiligten. Aber die Strukturen der Kirche machen die Botschaft oft unglaubwürdig. Die «Predigt» der Strukturen ist meist stärker. Und darum müssen wir uns auch um Strukturen kümmern. Und das Verwirklichen von Gerechtigkeit, von gleicher Würde und gleichen Rechten für alle ist weit mehr als eine Strukturfrage. Es ist eine zutiefst theologische Frage. Eine Frage des Gottesbildes.» Meine tiefe, sehr christliche Überzeugung ist, dass sich Glaube und Leben, Gottesbild und die Art, wie wir uns als Gemeinschaft organisieren, gar nicht trennen lassen. Denn es geht nicht vor allem um den Glauben, sondern um gutes Leben für alle. Um Gottes Reich.